

## **Köln am 10. Januar 2008: Kardinal Meisners Soldatenvergatterung für die Ziele der Bundeswehr - Mit NATO und Kirchensteuer in das nächste Abenteuer -**

**Wieder musste ein Häuflein von 30-50 verschiedenster Friedensgruppen und anderer Organisationen am Donnerstag, den 10. Januar 2008 um 8:00 Uhr gegen den kreuzzüglerischen Kardinal Meisner und seine geistigen Brandreden Flagge zeigen. Ein Infostand vom IBKA versorgte Interessierte mit Material zu den Machenschaften des Kardinals. Während der Kardinal in seinem sonstigen Kirchenleben fanatische Feldzüge gegen Abtreibung und Homosexualität, die Durchsetzung des Verbotes multireligiöser Schulgottesdienste, die mehrfache Verharmlosung des Holocaust betreibt, stellen die segnenden Aufrufe zum ungezügelter Angriffskrieg im Rahmen der jährlichen Soldatengottesdienste den Kardinal Meisner als „geistigen Brandstifter“ aus...**

Wer sich aufgrund der Fülle von Meisners gezielten Hasspredigten nur noch an seinen jüngsten Rückgriff auf das Nazi-Vokabular bei der Kritik an „entarteter“ Kultur erinnert, musste wieder mit neuen Ungeheuerlichkeiten bei der Zusammenkunft der Bundeswehr- und Nato-Soldaten im hohen Dom zu Köln rechnen.

Köln ist der größte Bundeswehrstandort in Deutschland. Hier schwört der für seine mittelalterliche Redensarten bekannte Glaubenskrieger jedes Jahr mehr als tausend Soldatinnen und Soldaten auf seine Sichtweise der verteidigungspolitischen Richtlinien ein. Zu dieser christradikalen Weihung aktueller Kriegseinsätze weltweit, versammelt sich mittlerweile eine ganze Riege getreuer Schäfchen aus der Verteidigungs- und Angriffsprominenz der Bundeswehr.

Mit solchen Worten stellten sich die Gegner dieses wahnsinnigen Kultes gegen den Mitwegbereiter der neuen Militarisation und Gewöhnung an die weltweiten Kriegseinsätze der Bundeswehr unter der Parole „Jagt sie zum Teufel!“ und „Bundeswehr weggetreten“ am Rande der Domplatte dem Waffen segnenden Kardinal entgegen.

In keinem anderen Akt der Einschwörung auf die Ziele von Bundeswehr und multinationalen Konzernen wird die Aufgabe einer Staatskirche – wie sie die römisch-katholische Kirche – in dieser Gesellschaft darstellt, so deutlich wie an diesem Tag im Dom zu Köln.

Dabei müssen wir viele einzelne friedliebende Katholiken, die sich ausdrücklich von diesem Treiben distanzieren strikt hiervon ausnehmen.

Laut Kardinal Meisner sind „Soldaten die ‚Verkünder der Wahrheit des Friedens‘. Die Wahrheit des meisnerischen Friedens lautet dabei in seiner ganzen Konsequenz und unverblümt „KRIEG!“.

Dies ist voll und ganz stimmig mit der bundesdeutschen Politik.

Deshalb bedankt sich auch der Verteidigungsminister Jung beim Empfang nach dem Soldatengottesdienst für die Schützenhilfe Meisners bei der Durchsetzung derzeitiger und zukünftiger Angriffskriege.

Jung: „Wir benötigen heute und in Zukunft klare Orientierungen und eine tief verwurzelte Innere Stärke, um den Bedrohungen unserer Existenz mit Festigkeit begegnen zu können.“ Deshalb können alle fortschrittlichen- und friedliebenden Menschen den „Gotteskrieger vom Rhein noch die Bundeswehr“ in ihrer neuen verhängnisvollen Rolle weltweit in ihrem Bestreben nach mehr gesellschaftlicher Akzeptanz rechts liegen lassen.

Die fortschreitende Militarisation unserer Gesellschaft hat einen starken religiösen Fürsprecher in den gefährlichen Predigten des Kardinals.

Ums so bemerkenswerter war die Disziplin der Kriegsgegner, die aufgrund polizeilicher Auflagen am Rande der Domplatte zum Walraf-Platz hin ausharren mussten.

Ihr Beispiel lässt hoffen, dass ein friedliches Deutschland möglich ist.

**Hans-Peter Keul**